

Neno Loje

Freundliche Helfer

Assistenten im Eigenbau

Spätestens, seitdem immer mehr Assistenten Einzug in Microsoft-Betriebssysteme gehalten haben, sind diese freundlichen Helfer aus fast keiner anwenderfreundlichen Software mehr wegzudenken. Dieser Beitrag zeigt die Realisierung von „Wizards“.

Bevor wir konkret auf die Erstellung von so genannten Assistenten eingehen, sollten wir zunächst klären, was genau ein *Assistent* (in Englisch: *Wizard*) in der Windows-Welt eigentlich ist.

Ein wenig Theorie

Microsoft liefert uns in der MSDN unter [1] eine Definition: „A sequence of dialog boxes that present specific questions about what you want to create. Once you answer the questions, the wizard completes the task.“ (vgl. auch [2]).

Ein Assistent ist also eine interaktive Sequenz von einzelnen Dialogfeldern (auch *Steps* oder *Schritte* genannt), die den Benutzer durch spezifische Fragen führt, die zur Vollendung einer Aufgabe beantwortet werden müssen. Sobald der letzte Schritt durchlaufen worden ist, beginnt der Assistent seine Arbeit.

Genau genommen handelt es sich bei den Steps nicht um separate Dialogfelder, sondern nur um den Teil des Fensters des Assistenten, der die Fragen beinhaltet und von Schritt zu Schritt verändert wird. Unverändert bleiben dagegen der Kopfbereich direkt unter der Titelleiste und der Navigationsbereich am unteren Ende. Den veränderlichen Teil bezeichne ich im Nachfolgenden als *Seite* oder *Page*.

In *Abbildung 1* sind die genannten Bereiche am Beispiel des Hardware-Assistenten von Windows 2000 zu sehen.

Vorteile

Auf der einen Seite sprechen viele Vorteile für die Verwendung von Assistenten.

- Der größte Vorteil ist, dass sie komplexe Inhalte, die sonst in unübersichtlichen Dialogfeldern verstreut sind, einfach und benutzerfreundlich darstellen, indem sie die Informationen etappenweise und somit für den Benutzer leichter aufnehmbar vermitteln.
- Assistenten sind intuitiv zu bedienen und verfügen über eine einheitliche Oberfläche, die ganz klar ihre Vorteile gegenüber „herkömmlichen“, voll beladenen Dialogen hat.
- Heutzutage gilt die Existenz von Assistenten in anwenderfreundlicher Software quasi als Standard.

Nachteile

Auf der anderen Seite gibt es aber auch Nachteile, die bei geschicktem Einsatz des Assistenten jedoch an Bedeutung verlieren.

- Zu viele Assistenten hindern den Benutzer an seiner Arbeit und vermindern so die Effizienz der Software.
- Assistenten mit (zu) vielen Schritten kosten den Benutzer zu viel Zeit und sind oft auch unübersichtlich.
- Die Implementierung in eigene Projekte ist eher zeitaufwendig und unkomfortabel – allerdings wird dieser Punkt für VB-Entwickler nach der Lektüre dieses Beitrags nicht mehr zutreffen.

Überblick

Assistenten sind heutzutage wichtige Indikatoren für die Benutzerfreundlichkeit einer Anwendung.

Die Implementierung auf Entwicklerseite war bisher eher umständlich.

Die hier vorgestellte Lösung erlaubt es in kürzester Zeit, Assistenten zu entwerfen, ohne sich dabei jedes Mal um die Technik kümmern zu müssen.

Technik

ActiveX-DLL, VB-Interfaces, Steuerelemententwicklung

VB-Versionen: VB5, VB6

Zielgruppe

Entwickler, die eigene Assistenten mit geringem Arbeitsaufwand in ihre Anwendungen einbauen wollen.

Schlussfolgerung

Assistenten sind – in Maßen verwendet – eine sinnvolle Ergänzung einer bestehenden Benutzeroberfläche. Anwendungsgebiete sind praktisch überall da, wo die Software Fragen an den Benutzer stellen muss, um ihre Aufgaben zu erledigen. Assistenten sind ideal, um komplexe Dialoge, die oft mit einer hohen Anzahl von Steuerelementen aufwarten, zu vereinfachen.

Nachdem wir uns mit der Theorie der Assistenten vertraut gemacht haben, können wir jetzt an die Erstellung eines Beispiel-Assistenten in VB gehen.

Das Beispielprojekt

Als einführendes Beispiel nehmen wir einen simplen Assistenten zur Abfrage der Benutzerinformationen. Der Assistent soll drei Schritte enthalten:

1. Willkommen

Der erste Schritt enthält häufig eine Begrüßung sowie eine Kurzbeschreibung der angebotenen Funktionalität (*Abbildung 2*).

2. Abfrage der Benutzerinformationen

Im zweiten Schritt werden die Fragen zur Ermittlung der Benutzerinformationen untergebracht. Für unser Beispiel reicht es, den Benutzer nach seinem Namen und dem seiner Firma zu fragen.

3. Bestätigung

Zum Schluss zeigt der Assistent eine Zusammenfassung der vom Benutzer eingegebenen Antworten an. Der *Weiter*-Button ändert hierbei die Beschriftung auf *Fertig stellen* und zeigt damit an, dass der Assistent durch Anklicken die Arbeit aufnimmt.

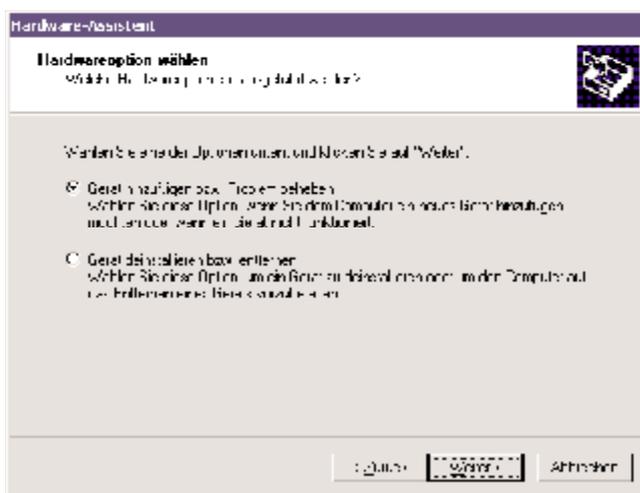


Abbildung 1:
Der Aufbau eines Assistenten:
Oben der Kopfbereich mit Hauptüberschrift und Untertitel und unten der Navigationsbereich mit den Buttons.

Den vollständigen Artikel lesen Sie in:

basicpro 5/2001 auf Seite 58

dotnetpro-Abonnenten können diesen über das Online-Archiv herunterladen:

<http://www.dotnetpro.de/articles/onlinearticle1529.aspx>